SOFI Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen

Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt
STANDORT GÖTTINGEN

+++ Presseinformation SOFI | FGZ Standort Göttingen +++

Das SOFI ist beteiligt am zweiten Zusammenhaltsbericht des FGZ: Mehrheit der Deutschen bereit zu mehr Klimaschutz – Sorgen um soziale und wirtschaftliche Folgen von Klimapolitik weit verbreitet

Göttingen, den 13.11.2025

Der Großteil der Bevölkerung erkennt die Gefahren des Klimawandels an und wünscht sich mehr Klimaschutz. Gleichzeitig machen sich viele Menschen aber Sorgen um die Folgen von Klimapolitik. Nur 8 Prozent lehnen eine ökologische Transformation ab. Das zeigt der zweite Zusammenhaltsbericht des bundesweiten Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ), an dem das Soziologische Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) als Göttinger Standort beteiligt ist.

83 Prozent der Befragten sorgen sich um die Folgen des Klimawandels. 71 Prozent sind der Meinung, dass die Politik noch mehr zur Bekämpfung des Klimawandels tun müsste. Aber: 49 Prozent fürchten Jobverluste durch Klimapolitik. 42 Prozent haben Angst um ihren Lebensstandard.

„Es geht bei der Transformation weniger um das ‚Ob' als um das ‚Wie'", sagt FGZ-Direktor und Mitherausgeber der Studie Prof. Dr. Olaf Groh-Samberg. „Wir finden in unseren Auswertungen eine Gruppe, die sehr deutlich die Risiken und Gefahren des Klimawandels anerkennt, sich aber zugleich stark um die sozialen Folgen von Klimapolitik sorgt."

Fünf Klimatypen

Die Forscher identifizieren fünf Gruppen: Entschlossene (18%), Besorgte (18%), Zustimmende (31%), Indifferente (25%) und Ablehnende (8%).

Die Ablehnenden kritisieren Klimapolitik und fürchten wirtschaftliche Folgen. Die Entschlossenen sind von der Dringlichkeit umfassender Maßnahmen überzeugt. Dazwischen stehen die Besorgten. Sie teilen das Klimabewusstsein der Entschlossenen – und die wirtschaftlichen Sorgen der Ablehnenden. Das macht sie zu einer Schlüsselgruppe.

Persönliche Deutungen des Klimawandels biografisch verstehen

Anhand von vertiefenden Interviews ist zu erkennen, dass die Ablehnung der Klimapolitik nicht nur finanziell bedingt ist. So begegnen mehrfach Benachteiligte

weiteren Zumutungen durch ökologische Anforderungen auch mit Ablehnung, weil sie ihre Lebensführung in Gefahr und ihre Lebensleistungen nicht ausreichend gewürdigt sehen. „Sofern Klimapolitik erfolgreich sein will, muss sie die Zumutungen, die mit Veränderungen verbunden sind, ernst nehmen und einen respektvollen Umgang mit den Sorgen der Menschen finden“, unterstreicht FGZ- und SOFI-Forscherin Dr. Andrea Hense.

Klimapolitik muss soziale Ungleichheiten mitdenken

Die Besorgten könnten die Transformation mittragen – wenn ihre sozialen Sorgen ernst genommen werden. Die Bereitschaft in der Bevölkerung ist da: 53 Prozent sind überzeugt, dass es eine grundlegende Veränderung des Wirtschaftssystems bräuchte, um den Klimawandel zu bekämpfen. Entschlossene und Besorgte eint die Forderung nach Umverteilung und sozialem Ausgleich.

Kleine Gruppe, große Wirkung

Die 8 Prozent Ablehnenden sind politisch aktiv. Ihre Positionen werden in sozialen Medien verbreitet – oft mit Falschinformationen. Das könnte ein Grund dafür sein, warum 70 Prozent befürchten, Klimapolitik verschärfe gesellschaftliche Konflikte. „Wenn die Haltung der Ablehnenden als weit verbreitet gilt, erscheint ambitionierte Klimapolitik als Bedrohung für den Zusammenhalt“, sagt Olaf Groh-Samberg.

Einzigartige Datenbasis

Der Zusammenhaltsbericht nutzt vier verschiedene Datenquellen zur Analyse des gesellschaftlichen Zusammenhalts: Die quantitativen Längsschnittstudien „German Social Cohesion Panel (SCP)“ und „Regionalpanel“, die qualitative Längsschnittuntersuchung „Quali Panel“ und das „Social Media Observatory“ als Datenbank von Tweets öffentlicher Sprecher:innen. Die repräsentative Studie „German Social Cohesion Panel“ (SCP) stützt sich dabei auf die Befragung von über 8.000 Personen in ganz Deutschland, die Ende 2022 durchgeführt wurde. Die Ergebnisse der Studie bilden zentrale gesellschaftliche Konstellationen ab, deren Entwicklung fortlaufend beobachtet und weiter ausgewertet wird. Aktuelle Daten bestätigen, dass Klimaschutz in der Bevölkerung weiterhin einen hohen Stellenwert hat.

„Mit unseren Daten können wir die Einstellungen zum Klimawandel in der Bevölkerung nicht nur in Bezug auf den sozio-demografischen Hintergrund der Befragten analysieren. Wir können sie auch mit gesellschaftspolitischen Einstellungen, Erfahrungen von Zusammenhalt im Alltag und dem Vertrauen in politische Institutionen in Beziehung setzen“, erklärt Mitherausgeber Dr. Nils Teichler.

Der vollständige Zusammenhaltsbericht steht hier zum Download bereit: https://fgz-risc.de/zweiter-zusammenhaltsbericht

Klimatypenrechner

Das FGZ bietet einen Klimatypenrechner an: Welcher Klimatyp bist du? Was verbindet dich mit anderen? www.fgz-risc.de/klimatypenrechner

Über das FGZ

Das Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) ist ein interdisziplinäres, transferorientiertes und ortsverteiltes Institut. Das SOFI ist Teil dieses Instituts und an der Erhebung des Quali- und Regionalpanels beteiligt. Das FGZ besteht seit 2020 und wird vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) gefördert. Das FGZ verbindet Grundlagenforschung zum gesellschaftlichen Zusammenhalt mit anwendungsnaher Forschung zu aktuellen Herausforderungen aus einer Vielfalt an disziplinären Perspektiven. Für seine Arbeit hat das FGZ ein eigenes Forschungsdatenzentrum (FDZ) aufgebaut, das Daten erhebt, dokumentiert und weitergibt.

Weitere Informationen und Kontakt:

Inhaltliche Fragen zum Beitrag des Quali-Panels:
Dr. Andrea Hense
Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) e.V.
Tel.: +49 176-78571582

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am FGZ-Standort Göttingen:
Dr. Jennifer Villarama
Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) e.V.
Tel.: +49 551 52205-19
E-Mail: jennifer.villarama@sofi.uni-goettingen.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des gesamten FGZ:
Kristin Voigtländer
Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt
Tel. +49 341 97-37762
E-Mail: presse@fgz-risc.de
www.fgz-risc.de